

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1801

8 (8.2.1801)

P f o r z h e i m e r

W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 8. Mittwochs den 25^{ten} Februar 1801.

Armen : Wesen.

Damit die hiesige Einwohnerschaft die Ueberzeugung erlange, daß auch die Handwerkspursche in hiesiger Stadt zu sechten gar nicht genöthiget sind, sondern daß vielmehr jeder so viel bekomme, daß er damit weiter reisen kann; so wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, wie viel den reisenden Gesellen von jedem Handwerk dahier abgereicht werde. Es erhalten nemlich die Maurer und Zimmerleute unter dem Thor 3 kr. und bey dem Junftmeister nach den Umständen 4 — 24 kr. Die Weber 12 kr. von den Meistern, und 3 kr. unter dem Thor. Die Fäbner 8 kr. weil sie alle Arbeit bekommen, die nicht arbeiten können, nach Umständen 16 bis 24 kr. auch mehr. Die Bäfer bey den Meistern zum wenigsten 16 kr. Die Zeugmacher unterm Thor 6 kr. und bey den Meistern 9 kr. Die Särter 8 bis 15 kr. bey dem Junftmeister. Die Kürschner theils bey den Meistern, theils unterm Thor 14 kr. Die Säckler 12 kr. auf der Herberge, und 12 kr. von den Gesellen. Die Metzger 10 kr. Morgens, und 15 kr. Abends, vom Junftmeister. Die Bäcker ebenso. Die Knopfmacher werden freigehalten, und erhalten noch überdies 4 bis 8 kr. Die Glaschner werden ebenfalls ausgehenkt und bekommen noch 30 kr. Die Strumpfweber 8 kr. auf der Herberge, und 6 kr. unterm Thor. Die Stricker ebenso. Die Schneider 8 bis 12 kr. bey dem Junftmeister, und 3 kr. unterm Thor. Die Schmide 10 kr. von den Meistern, und 6 kr. unterm Thor. Die Wagner ebenso. Schlosser 12 kr. auf der Herberge, und 3 kr. unterm Thor. Schreiner 12 bis 15 kr. von

den Gesellen, und 6 kr. unterm Thor. Kupferschmide 16 kr. bey den Meistern. Särber werden von den Meistern freigehalten. Schuhmacher 14 kr. und Schlafgeld frei. Gärtler 20 kr. auf der Herberge. Kochgerber 30 kr. von den Meistern. Schumacher haben nicht Ursache zu sechten, weil sie Arbeit bekommen, erhalten übrigens 6 bis 8 kr. Buchbinder 12 kr. auf der Herberge und von jedem Gesellen 3 bis 4 kr. Saisensieder 18 kr. und werden von den Gesellen ausgehenkt. Kammacher werden von den Meistern freigehalten und erhalten 6 kr. auf den Weg. Glaser von Meistern und Gesellen 14 bis 16 kr. Dreher ebenso 18 kr. Peruaquenmacher 6 kr. unterm Thor, und 24 kr. von den Meistern. Nagelschmide 15 kr. auf der Herberge. Alle hier nicht genannte Handwerker erhalten bey Oberamt besondere Anweisungen. Publicirt Pforzheim bey Oberamt und dem Armen-Collegio den 16. Febr. 1801.

[Hausversteigerung.] Die vermittelte Frau Hofküfer Saisin in Durlach ist entschlossen, ihre eigenthümliche halbe Behausung, in welcher 3 heizbare geräumige Zimmer, 3 Küchen, 3 Kammern, alles beschloffen, sodann eine halbe und unterschlazene Scheuer, worunter ein guter gewölbter Keller, auch ein Pferd- und Rindviehstall befindlich ist, in Steigerung zu verkaufen. Die Liebhaber hiezu können das Haus und Zugehörte täglich in Augenschein nehmen, bey Hrn. Ankerwirth Heinz die Schlüssel dazu haben und bey ihm die Zahlungsstermine vernehmen, auf nächsten Montag Vormittag aber bey dem öffentlichen Verkauf sich auf dem Rathhaus einfinden. Pforzheim den 24. Febr. 1801.

[Garten feil.] Die Rath Klosesche Re-
 licten mit Guthheißn ihrer Herren Pflieger
 sind entschlossen, ihren ilterlichen Garten
 von ungefahr 1 1/2 Viertel vor dem Brö-
 zinger Thor, mit einem wohlgebauten und
 bequemen Gartenhaus und mit darin befind-
 lichen Meubles auch Gartengeschirr auf
 landesherrliche Ratification hin und auf
 Termine öffentlich verkaufen zu lassen, wo-
 zu sich die Liebhaber bis nächsten Montag
 Vormittag zur Steigerung auf dem Rath-
 haus einfinden, inzwischen den Garten selbst
 besichtigen und dazu in der Stadtschreiberey
 die Schlüssel ablangen wollen. Pforz-
 heim den 24. Febr. 1801.

Die entdeckten Verbrecher.
 (Fortsetzung.)

Der verschlagene Schulze macht sich aber-
 mals auf den Weg, und fängt von dem
 Orte, wo sie anfässig und gesüchtet waren,
 in allen Wirthshäusern und auf allen Re-
 benwegen seine Untersuchung an, und ist so
 glücklich, ihnen wieder auf die Spur zu
 kommen. Er verliert sie einigemal, findet
 sie wieder, und so verfolgt er sie bis kurz
 vor Hamburg. O, denkt er, nun wird al-
 le deine Mühe vergebens seyn. Ganz ge-
 wiß sind sie da zu Schiffe gegangen. In-
 dessen willst du doch, da du so nahe bist,
 Hamburg sehen. Er kommt an, und tritt
 in einem Wirthshause ab. Wie wirst du,
 denkt er, in einer so volkreichen Stadt dein
 Nachsuchen anstellen können? Allein der eine
 Mörder war ihm näher, als er dachte. Die
 Vorsehung hatte ihn nicht von ungefähr in
 dieses Wirthshaus geführt. Als er sich in
 der Wirthsstube nach verschiedenen Umstän-
 den erkundigt hatte, tritt er an die Haus-
 thüre und sieht sich auf der Strasse um. Ge-
 gen über ist ein Keller, aus welchem die Leu-
 te Getränke holen, und indem er da steht,
 kommt ein Kerl mit einem Korbe Bouteillen
 heraus, dem er's gleich ansieht, daß es ein
 Fremder ist, und nicht zu den Hamburgern
 gehört. Er erkundigt sich ganz von fern
 bey dem Wirth und den Umstehenden nach
 dem Hause, und den Leuten, die darin sind,
 und nach diesem Kerl. Dieser, sagt der
 Wirth, ist mit noch einem andern erst vor

14 Tagen aus Thüringen hier angekommen,
 und hat sich in diesem Hause als Hausknecht
 vermietet; der andere aber ist als Matrose
 zu Schiffe gegangen. — Sogleich geht
 er zu dem regierenden Bürgermeister und
 meldet ihm die ganze Sache. Der Mensch
 wird arretirt, und in dem Augenblick ge-
 steht er auch die That, mit den Worten: er
 habe nicht weiter kommen können; er sähe
 nun wohl, daß ihn die Rache Gottes ver-
 folge.

„Nähme ich Flügel der Morgenröthe,
 und bliebe am äußersten Meere; so würde
 mich doch deine Hand daselbst finden!“

Neuigkeiten.

Am 12. Febr. Abends kam der erste Con-
 sul Bonaparte von St. Quentin nach Paris
 zurück, der Kurier mit der Nachricht vom ge-
 schloffenen Frieden begegnete ihm unterwegs.

Der Sardinische Gesandte, Hr. v. St.
 Marsan ist in Paris angekommen, um den
 Frieden für seinen König zu unterhandeln.
 Es scheint dieser komme wieder zum Bestn
 von Piemont. — Auch der Neapolitanische
 Gesandte, M. de Gallo, ist in voriger Woche
 hierdurch nach Frankreich gereist, um Frie-
 den für Neapel zu schließen, gegen wel-
 ches Reich eine französische Armee durch
 Rom marschirt ist.

Der Obergeneral Moreau reiste am 22.
 Febr. Abends 5. Uhr hierdurch; in Karls-
 rube speis'te er bei Hof und setzte nach Mit-
 ternacht seine Reise nach Straßburg fort.

Der König von Schweden hat nun auch
 auf alle englische Schiffe in seinem Reich
 Beschlagn gelegt und den am 16. Dec. 1800.
 mit Rußland geschloffenen Neutralitätsver-
 trag bekannt gemacht. Was daran den Eng-
 ländern nicht gefällt scheint das zu seyn,
 daß darinn die zum Schiffbau gehörigen
 Materialien nicht unter die Contrebande zu
 Kriegszzeiten gerechnet und der Grund-
 say aufgestellt wird, daß auf neutralen Schif-
 fen auch die Waaren der kriegsführenden
 Völker frey seyen, u. daß unter Convoyn
 (Begleitung eines königlichen Kriegsschif-
 fes) segelnde Kauffahrtsschiffe von keinem
 fremden Kriegsschiff oder Kaper visitirt wer-
 den dürfen.

Pitt hat seinen Abschied gegeben, der am 8. Febr. vom König von Großbritannien angenommen ward. Mit ihm legten auch die andern Minister Dundas, Grenville, Spencer und Windham ihre Stellen nieder. Der Herzog v. Portland u. Lord Chatham (Pitts Bruder) behalten ihre Stellen. Addington wird an Pitts Stelle erster Lord der Schatzkammer. Seines Abschieds ungeachtet will Pitt noch die nächste Anleihe besorgen, die 27 Mill. 800,000. Pf. Sterl. (gegen 300 Mill. fl.) betragen wird.

Die Friedensgesandten, G. v. Cobenzl und Jos. Bonaparte sind am 17. Febr. von Lüneville in Paris angekommen.

Die Leser dieser Blätter haben zwar bereits eine vorläufige Nachricht von den Bedingungen des geschlossenen Friedens, durch die Beilage zu No. 7. vom 19. Febr. erhalten; die Sache ist jedoch zu wichtig, als daß wir nicht darauf zurückkommen sollten. Es folgt demnach hier ein vollständiger Auszug aus dem Definitiv-Friedens- und Freundschafts-Vertrag zwischen Sr. Maj. dem teutschen Kaiser und teutschen Reich mit der französischen Republik: 1.) Es soll hinfort Friede und aufrichtige Freundschaft seyn zwischen Sr. M. dem teutschen Kaiser und Reich und der franz. Republik. 2.) Belgien oder die östreichischen Niederlande, die (kleine) Grafschaft Falkenstein (zwischen R. Lautern und dem Donnersberg) und das Frikthal (auf dem linken Rheinufer zwischen Zurzach und Basel gelegen) wird von Oesterreich an die franz. Republ. abgetreten; letztere behält sich vor das Frikthal an die Helvetische Republ. zu überlassen. 3.) Der Kaiser bekommt die Stadt Venedig und das ehemalige venetianische Gebiet bis an die Etsch; der Thalweg dieses Flusses macht die Grenze; die an der Etsch liegenden Städte Verona und Legnago werden getheilt und Fallbrücken auf den Brücken angebracht. (Nach dem Frieden zu Campo Formio, geschlossen am 17. Oct. 1797., bekam der Kaiser das Venetianische bis an den Po, durch die jetzige Grenzlinie hat er in Italien etwas weniger bekommen.) 4.) Der Kaiser macht sich verbindlich, dem

Herzog von Modena (dessen Land nun ein Theil der Cisalpinischen Republ. ist) das (österreichische) Breisgau abzutreten. 5.) Der Großherzog von Toskana (Bruder des Kaisers) thut Verzicht auf sein Land zu Gunsten des Herzogs von Parma (eines Verwandten des Königs von Spanien, um diesem Erkenntlichkeit für die bisherige Treue gegen die franz. Republ. zu bezeugen) Der Großherzog soll eine vollständige und gänzliche Entschädigung in Teutschland erhalten. (Ein starker Punkt. Toskana ist ein schönes, fruchtbares Land, 440 Quadrat Meilen groß, die Hauptstadt Florenz und der Seehafen Livorno haben je über 70,000., das ganze Großherzogthum etwas weniger als 1 Million Einwohner; die Einkünfte betragen gegen 6 Millionen Gulden.)

(Die Fortsetzung folgt.)

[Ankündigung] Michael Müller, Bürger und Fuhrmann in Neuenbürg ansässig, fährt alle Woche Montags Morgens von Neuenbürg hier durch nach Stuttgart. Er besorgt nicht nur große Frachten, sondern nimmt auch kleinere Paquete sowohl für Stuttgart als auch für alle auf der Stuttgarter Route liegende Orte mit. Er wird sich keine Mühe verdrängen lassen durch richtige Besorgung und billige Preise der Frachten, sich den Zuspruch der resp. Herren Kaufleute und des übrigen Publikums zu erwerben; auch können Passagiere auf dem bequem eingerichteten bedeckten Wagen um einen billigen Preis mitfahren. Güter und Paquete werden Sonntags Abends noch angenommen bey Hrn. Feilbauer Roser in der Altstadt Gasse, wo die Niederlage und die Expedition der Güter ist; Mittwochs Nachmittags kommt er wieder von Stuttgart zurück.

[Hausmittel gegen Brand Verletzungen.] Folgendes Hausmittel soll (nach der Versicherung einer englischen Zeitung) gegen alle Verletzungen von Feuer oder heißen süßigen Materien weit schneller und sicherer wirken, als die bisher gewöhnlichen Oele und Salben. „Unmittelbar nach dem Unfalle tunke man Leinwand in Weinessig, schlage sie um den leidenden Theil, und feuchte sie immer damit frisch an, wovon

die Verletzung sehr schnell heilen wird. In einem sehr schlimmen und vernachlässigten Falle, wenn die Blasen schon wund geworden sind, braucht man den Weineßig einige Stunden und dann legt man ein Pflaster von Milch und Brod auf. Wann dieß abgenommen ist, bestreut man die Wunden Stellen mit so viel gepulverter Kreide, als es bedarf um die Materie der Wunde aufzutrocknen; dann legt man ein frisches Pflaster auf und wiederholt dieß Verfahren so lang, bis die Wunden heil sind. Sind die Brandblasen noch nicht wund, so öffnet man sie an verschiedenen Orten mit einer Nadel, drückt das Wasser mit einem weichen leinenen Lappen aus, und gebraucht den Weineßig wie oben. (aus dem N. Anz. No. 35.)

[Bücher.] Bei Christian Friedrich Müller, Buchhändler dahier, sind folgende Bücher angekommen und zu haben: Reisen des Pythagoras 1. Theil 558. S. gr. 8. mit 1: Charta, 4 fl.; Politisch: Arithmetisches Jahrbuch, besonders in Hinsicht auf Kurzsachsen v. Ch. G. Sip. 1. Th. 247. S. 4. 2 fl. 40 kr.; Biographische Darstellungen, 332. und XVIII, S. 8. 2 fl.; Naturlehre oder Physik, ein Lesebuch für Kinder von mittleren Jahren, von Jänichen, 1 fl. 30 kr.;

C h a r a d e.

Zwey Eseln und acht Zeichen zählt
Mein Wort, das statt der Haube
Sich manche fromme Jungfrau wählt,

Auch sichert es vor Staube.
Die Schönen sind schon lang gewöhnt,
Damit einher zu schleichen.
Auf den fünf letzten Zeichen tönt
Mein eignes Handwerks Zeichen.
Die letzten vier beweisen mir
Den Nutzen unsrer Häner.
Und die zwey letzten sagen dir:
So ruft der Herr dem Diener.

[Geb.] Den 20. Febr. Christoph Friedrich, B. Georg Friedrich Fröschle, Hinterfaß und Zimmergesell. Den 21. Jakob Christian, B. Jakob Friedrich Nitschelm, Goldarbeiter. Den 21. Karoline Sophie, B. Johann Christian Becker, B. u. Rothgerber. Den 22. Sophie Friedrike, B. Karl Friedrich Beck, Tuchmacher.

[Cop.] Den 22. Febr. Gottlieb Friedrich Bündel, neuangehender hies. Bürger und Nagelschmidt von Calmbach (Wilhelm Bündels alda, und Marie Magdalene Fahrnerin ehel. erz. led. Sohn) mit Christine geb. Ballingerin, (weil. Christian Werklens gewes. Bürgers u. Nagelschmidts dahier hinterl. Wittib.)

[Gest.] Den 19. Febr. Margarethe Franziske, B. Jakob Gerwig, B. u. Goldarbeiter dahier, am Scharlachfieber, alt 7 J. 6 Mon. 13 Tag. Den 22. Georg Friedrich Klose, fürstl. Rath u. Stadt- u. Amtschreiber dahier, am Faulfieber, hinterläßt von 7 Söhnen u. 3 Töchtern, 1 Sohn u. 3 Töchter, alt 57 J. 5. M. 15 T.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 75 Säcke Kernen eingeführt, 92. Malter verkauft, 60. und Säcke blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 21. Februar 1801.

Fruchtpreise:		Allerley Vicualien:		Brod-Taxe:		Fleisch-Taxe:	
Korn od. Roggen d. S.	6	Butter	24.	Schwarzes B. od		Ochsenfleisch	9
Alter Kernen	7 30	Rindschmalz	30.	der Laib zu 12 ft.		Rudfleisch	8
Neuer	7 15	Schweinesch.	26.	hält	5 12	Rindfleisch	8
Gemischte Frucht	8	Lichter gezog. das Pf.	28.	— — zu 6 ft.	2 22	Rathfleisch	7
Haber	18	— gegoss.	30.	Weißes Brod der		das Pf.	7
Gerste	12	Saife	22.	Laib zu 6 ft. hält	2 8	Hammelf.	10
Erbsen	—	Unschlitt	20-21	— — zu 4 ft.	1 16	Schweinesf.	
Linsen	—	Eyer 3. Stück	4.	Sml. d. P. zu 2 ft.			
Welschkorn	—	Grundbiren d. Sri.	18.	halten	17		